



Herbert G. Pedit

# Mit sich sein

ISBN 978-3-200-04770-9

Das Mit-sich-Sein beherbergt, sagt Herbert G. Pedit im Titelgedicht dieses Gedichtbands, das Ausweglose. Doch letztlich wird aus dem Ausweglosen der Ausweg geboren. Zurück im Licht, wohin uns der Glaube an uns selbst gebracht hat, scheint alles still zu stehen. Doch: um weiter zu kommen, müssen wir uns den Luxus des Am-Platz-Tretens leisten.

*Mit-sich-Sein* – dieser schöne Titel umfasst lyrische und philosophische Texte, die von Liebe, Sehnsucht, Träumen, Erkenntnis und Gott handeln. Der Autor führt uns, wie die Zusammenfassung des Titelgedichts zeigt, in schönen Bildern und kühnen Gedanken in seine geistige Welt, in der das Hier und das Dort ineinanderfließen, in der höchste Ernst ebenso Platz hat wie die unser Leben bereichernden Kobolde.

Die hier wiedergegebenen Gedichte mögen einen ersten, neugierig machenden Eindruck vermitteln.



## Schritte

Wichtig ist  
Mit Meilenstiefeln kleine Schritte tun  
Sich langsam näher kommen  
Behutsam  
Neues mit den Augen erst berühren  
Gemeinsam gleichen Schrittes gehen  
Hineingehen endlich  
In das Innere der Landschaft  
In das Du  
Schritt für Schritt

## Loslassen

nichts ist fest  
also: loslassen  
loslassen ist Kunst  
ist Kampf  
wir sind darin nur wir  
wo ist die helle Weite?  
spielt man die Lieblingssinfonie?  
wir brauchen kein Wort  
um tiefer  
tiefer zu empfinden  
aber tiefer stürzen wir  
vielleicht  
am Ende

## Vater

...und endlich dass ich Mensch bin  
Vater  
in deinem Geist geschaffen  
selbst Geist geworden  
durch dein Wort  
dafür habe Dank  
  
...und endlich dass ich Ziel bin  
Vater  
in deiner Schöpfung  
ich mit meinem Tun  
wo du erlaubst  
Erfüllung finde  
dafür habe Dank

...und endlich dass ich Teil bin  
Vater  
teilhaben werde  
als ein Teil von dir  
am Ende deiner Schöpfung  
am Anfang einer neuen  
dafür habe Dank

## Zwischen den Worten

in den Pausen  
zwischen deinen Worten  
sah ich deine Lippen  
sich bewegen  
  
in die Worte eng verstrickt  
dein Schweigen  
  
hast lange dich nicht mitgeteilt  
die Flucht  
die Fremde  
und dein Leid  
ich wusste nichts davon  
  
als du endlich schwiegst  
schwieg ich mit dir  
  
ich wusste  
dass ich dich liebe